



Impfung gegen die Neue Grippe („Schweinegrippe“)

ROBERT KOCH INSTITUT



Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Paul-Ehrlich-Institut 

Information für Menschen mit chronischen Erkrankungen

Derzeit verläuft die pandemische Neue Grippe in Deutschland in den meisten Fällen relativ mild. In den besonders betroffenen Ländern kam es jedoch auch zu schweren Verläufen und Todesfällen. Besonders gefährdet für schwere Verläufe sind u. a. Menschen mit chronischen Erkrankungen.

Für den weiteren Verlauf der Pandemie in Deutschland lassen sich keine sicheren Aussagen treffen, es muss jedoch mit einem Anstieg der Infektionen und mit dem Auftreten von weiteren Todesfällen gerechnet werden. Es ist auch nicht auszuschließen, dass sich das Virus verändert und aggressiver wird. Zudem begünstigen die Witterungsbedingungen im Herbst und Winter die Verbreitung der Viren und die Empfänglichkeit der Menschen.

Um Ihnen die Entscheidung bezüglich der Impfung zu erleichtern, geben wir hier Antworten auf die Fragen, die für Sie als Angehörige(r) einer Risikogruppe besonders wichtig sind.

Warum sind Menschen mit chronischen Erkrankungen besonders gefährdet?

Die Neue Grippe wird durch Tröpfcheninfektion (Niesen, Husten, Sprechen oder Küssen) übertragen, die Viren sind aber auch noch eine Zeitlang auf Händen und Gegenständen ansteckungsfähig.

Chronische Erkrankungen führen häufig zu einem geschwächten Herz-Kreislauf- und/oder Immunsystem und machen den Körper stärker angreifbar. Bei Menschen mit Vorerkrankungen kann die Neue Grippe einen schweren Verlauf nehmen. Zu dieser Risikogruppe gehören vor allem Menschen mit:

- chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane
- chronischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Leber- und Nierenkrankheiten
- Krebserkrankungen
- Zuckerkrankheit und anderen Stoffwechselstörungen
- chronischen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems
- angeborenen oder erworbenen Immundefekten mit T- oder B-zellulärer Restfunktion
- HIV-Infektion

Mit einer Impfung schützen Sie sich – und Sie tragen außerdem dazu bei, die Übertragungswege zu unterbrechen und so die Verbreitung der Neuen Grippe einzudämmen.

Weitere Informationen

Die Ausbreitung und der Verlauf der Neuen Grippe werden in Deutschland intensiv beobachtet. Die Bundesregierung informiert im Internet umfassend zur aktuellen Lage und zu allen wichtigen Fragen rund um individuelle Präventionsmöglichkeiten, Verhalten im Krankheitsfall, Reisen, Impfstoff und Impfung.

Alle Informationsangebote im Überblick finden Sie unter:

www.neuegrippe.bund.de

www.rki.de/stiko-empfehlungen

Beim Bürgertelefon des Bundesministeriums für Gesundheit können Sie montags bis freitags von 8–18 Uhr allgemeine Auskünfte zur Neuen Grippe („Schweinegrippe“) erhalten:

030 346465100

Auskünfte zur Impfung geben die Gesundheitsämter vor Ort, viele Länder bieten auch eine zentrale Telefonhotline an:

Bayern	089-31560101
Hamburg	040-428373795
Niedersachsen	0511-4505555
Nordrhein-Westfalen	0180-3100210*
Rheinland-Pfalz	06131-165200
Saarland	(allgemein) 0681-501-3694 (Impfung) 0681-501-3695
Sachsen-Anhalt	0391-5377111
Schleswig-Holstein	0431-1606666
Thüringen	0361-37743099

Stand Oktober 2009

*Kostenpflichtig, 9c/min aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich.

Der Impfstoff

Gegen das Neue Influenzavirus A (H1N1) wurden spezifische Impfstoffe entwickelt. Wie bei den Grippeimpfstoffen üblich, handelt es sich um inaktivierte Impfstoffe, die kein vermehrungsfähiges Virus enthalten (Verabreichung abgetöteter Erregerbestandteile). Die Zulassung und Anwendung von Impfstoffen gegen die Neue Grippe beruhen auf der jahrzehntelangen Erfahrung mit saisonalen Grippeimpfstoffen sowie auf klinischen Studien mit Modell-Pandemieimpfstoffen.

Eine Besonderheit des Impfstoffes gegen die Neue Grippe ist die Verwendung von Wirkverstärkern (sogenannten Adjuvantien) auf Öl-in-Wasser-Basis. Durch diese Zusätze wird die Immunantwort des Körpers verstärkt und eine breitere Schutzwirkung gegen Virusveränderungen erzielt.

Auch wenn das Virus zukünftig unempfindlich gegen antivirale Arzneimittel werden sollte, ist man durch die Impfung geschützt.

Mögliche Nebenwirkungen der Impfung

Die Impfung ist gut verträglich. Durch die Verwendung von Wirkverstärkern (Adjuvantien) können im Vergleich zu saisonalen Grippeimpfstoffen nach der Impfung etwas häufiger Lokal- oder Allgemeinreaktionen auftreten. Hierzu gehören Rötungen und schmerzhaftes Schwellen an der Injektionsstelle sowie Kopfschmerzen, Fieber, Müdigkeit, Gelenk- und Muskelschmerzen. Häufig ($\geq 1/100$ bis $< 1/10$ Fälle) können auch Schwellungen von Lymphknoten, Juckreiz oder Blutungen im Bereich der Einstichstelle, verstärktes Schwitzen, Schüttelfrost oder grippeähnliche Symptome auftreten. Gelegentlich ($\geq 1/1.000$ bis $< 1/100$ Fälle) sind Allgemeinsymptome wie Frösteln, Benommenheit, Taubheit an Händen und Füßen, Schläfrigkeit, Schlaflosigkeit, Übelkeit, Hautausschlag, Schwindel, generelles Unwohlsein, Erbrechen, Durchfall oder Bauchschmerzen zu beobachten.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie in der Packungsbeilage im Internet unter: <http://www.emea.europa.eu/humandocs/PDFs/EPAR/pandemrix/emea-combined-h832de.pdf>

Diese Nebenwirkungen klingen gewöhnlich innerhalb von 1–2 Tagen nach der Impfung ohne Behandlung ab. Wenn sie bestehen bleiben, sollte ein Arzt kontaktiert werden.

Wo wird geimpft?

Jedes Bundesland organisiert die Impfung selbst, damit regionale Besonderheiten berücksichtigt werden können. Erkundigen Sie sich bei Ihrem zuständigen Gesundheitsamt oder Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt, wer bei Ihnen für die Impfung zuständig ist. Informieren Sie sich über die aktuellen Impfstellen auch in den örtlichen Medien.

Wichtig: Eine Impfung gegen die Neue Grippe ersetzt die Impfung gegen die saisonale Grippe nicht!

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Gesundheit, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
Robert Koch-Institut, Berlin
Paul-Ehrlich-Institut, Langen

Alle Rechte vorbehalten.